

## JUBLA HÄRKINGEN

## Mit der Mission «Strada Uno» die Welt retten

Am Samstag um 10.30 Uhr versammelten wir uns zu unserem alljährlichen Jublalager. Dem Aufruf der Jubla Härkingen sind dieses Jahr wieder viele Kinder gefolgt, nur versammeln wir uns dieses Jahr nicht nur zum Spass.

Kurz vor Lagerbeginn erhielten wir von der Weltregierung einen Hilferuf: Die Erde ist in Gefahr und wir sind die Einzigen, die deren Untergang noch stoppen können. Bedroht in unserer Existenz werden wir von den Bewohnern der Planeten Mars und Venus, welche an Stelle der Erde eine Schnellstrasse bauen möchten.

In Illgau im Kanton Schwyz wurden wir dann auch schon von unseren Ansprechpersonen erwartet. Es sind das die Forschergruppe um Prof. Dr. Taub, Prof. Dr. Bellechic und Prof. Dr. Hoffstetter. Diese lobten zwar unseren Tatendrang und unbeugsamen Willen, bemängelten aber unsere Fitness. Deshalb begannen wir den zweiten Tag unserer Mission mit einer Runde Ausdauer- und Krafttraining. Unterbrochen durch nährreiche, aber trotzdem leckere Mahlzeiten, übten wir weiter unsere Überlebensfähigkeit im Freien.

Am Sonntagabend erwartete uns das Forscherteam mit den neuesten Informationen rund um die Bedrohung aus dem Weltall. Sie hatten eine Möglichkeit gefunden, das sich nähernde, erdzerstörende Flugobjekt aus seiner Bahn zu werfen und dadurch die Katastrophe abwenden zu können. Die For-



Die Mitglieder der Jubla üben sich in den Überlebensfähigkeiten im Freien.

MICHAEL RÖTHELI

scher starteten deshalb bereits mit dem Bau einer Maschine, welche dies bewerkstelligen kann.

Am Montag lernten wir deshalb das

Weltall theoretisch besser kennen und machten uns im späteren Verlauf des Tages auf, die Entfernung zum Flugobjekt zu messen. Dafür begaben wir uns

zu einem Aussichtspunkt, an welchem wir die Messungen tätigen konnten.

VON MICHAEL RÖTHELI

## SMS AUS DEM LAGER

In Chilli Samba angekommen, wurden wir gleich in eine Olympiade verstrickt. Dies passte nicht allen Einwohnern. Entführung war die Folge.

Jubla Neuendorf

Auf dem höchsten Punkt der Reise verschwand der Nebel leise. Das Gesuchte wart gefunden innert wenigen Stunden. Das Ziel schon früh erblickt, die Reise ist geglückt.

Jubla Härkingen

Jubla Neuendorf auf hoher See. Nach einer stürmischen Nacht haben wir sicher angelegt am Hafen von Mandala. Die Mandalesen begrüßten uns freundlich mit einem traditionellen Reispaket.

Jubla Neuendorf

## DAS LAGERTAGEBUCH

Diese Rubrik entsteht in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Solothurnischer Jugendverbände (ASJV).

## Von Alltäglichem und Nicht-Alltäglichem

Auch heuer erscheint im OT in der ersten Sommerferienwoche das Lagertagebuch, in welchem die Scharen und Abteilungen von Jungwacht und Blauring, Cevi sowie Pfadi aus ihren Lagern berichten.



**Jubla Härkingen** Die Mitglieder der Jubla folgen einem Hilferuf der Weltregierung, nach welchem die Erde in Gefahr vor ausserirdischen Angreifern schwebt und nur die Mitglieder des Lagers diese zu retten vermögen. Die mutige Truppe wanderte eine Woche lang über Stock und Stein, um genügend Ausdauer, Kraft und wissenschaftliches Know-how zu erlangen, damit sie die beeindruckenden Bergkulissen ihres Heimatlandes verteidigen können. Dies natürlich mit Erfolg!

## PFADI OLTEN

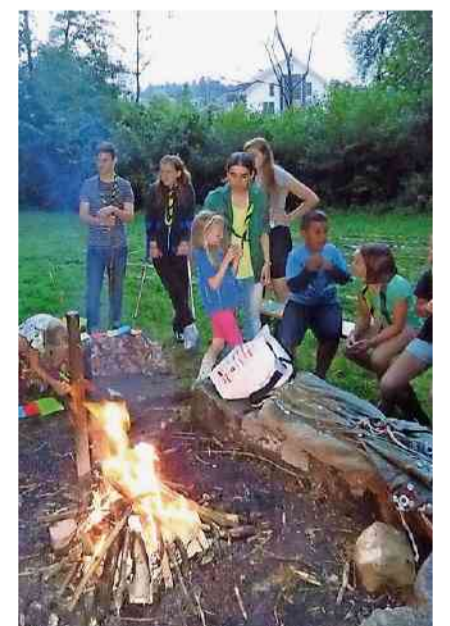
## Die Wölfe auf der Suche nach Patient X

Am Samstag trafen sich die Wölfe der Pfadi Olten auf der Trottermatte, um gemeinsam ins Sommerlager zu reisen. Aufgrund einer Nachricht von einem gewissen Patienten X über seltsame Vorkommnisse in einem zwielichtigen Spital, machten wir uns auf den Weg nach Rudolfstetten.

Als wir mit dem Zug in Dietikon ankamen, wanderten wir das letzte Stück zum Zielort. Auf der Wanderung dachten wir uns Krankheitsbilder aus, damit wir uns ins Spital einschleusen konnten. Beim Krankenhaus angekommen, empfing uns eine Pfadileiterin, die sich zuvor als Ärztin getarnt in das Spital eingeschleust hatte. Im Anschluss trafen wir auf Patient X, der aber verängstigt wirkte und nicht mit uns sprach.

Am Abend steckte er den Kindern Zettel zu, die zusammen eine Nachricht ergaben. Er vereinbarte mit uns eine Verabredung. Am Treffpunkt angekommen, erzählte Patient X von seiner Leidensgeschichte. Er sagte uns auch, dass er ein mulmiges Gefühl bezüglich des Personals hat und gibt uns den Auftrag, mit den anderen Patienten Kontakt aufzunehmen («sehr vorsichtig!»). Gleichzeitig sollten wir aber den Schein wahren und normale Pfadiaktivitäten durchführen.

Als wir auf Patient X trafen, wollte er uns etwas anvertrauen, jedoch kam unglücklicherweise eine Ärztin dazwischen. Die Aufgabe erwies sich somit schwieriger als gedacht. Uns fiel auf, dass die Patienten sich veränderten, sobald sie die Medikamente einnahm-



Unter anderem bekamen elf Wölfe ihren Pfadinamen bei der Taufe. GIAN BAUMANN

men. So waren sie vorher ruhiger und klarer, danach hingegen fiel uns auf, dass sie verstört, verängstigt und unruhig wirkten. Als wir zu Abend essen wollten, lauschten wir zufälligerweise einem Telefonat des Personals mit und hörten, dass Patient X vermisst wird und jegliche Spur von ihm fehlt. In den folgenden Tagen werden wir sehen, ob wir Patient X wiederfinden und das Geheimnis um das mysteriöse Spital lüften können.

VON GIAN BAUMANN